

Stuttgart
Brennholz-Lieferungs-Afford.

Auf das Etatsjahr 1867—1868 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt
500 Mefz buchen,
250 " tannen und
6 " birken

2- und 4spaltiges 4' langes Scheiterholz.

Die Affords-Verhandlung findet

Samstag den 30. März 1867

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospitale, in Parthieen von 100 Mefz buchen und 50 Mefz tannenem Holze unter Ausschluß des Ausgebots im Ganzen statt, wozu lufttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 4. März 1867.

Bürgerhospital-Verwaltung.

M a i t t s .

Oberamt Göppingen.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige

Sommerschafwaide,

welche im Sommer 125 und

im Nachsommer 200 Stück Schafe ernährt, wird auf diesen Sommer am

Samstag den 16. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1867.

Gemeinderath.

Vorstand:

Bidlingmeier.

A l f d o r f .

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 11. d.

Nachmittags 1 Uhr

im gutsherrschftl. Walde Mäierholz

35 Stück Eichen mit 1300 G.,

16 Stück dto. mit 300 G.,

51 Stück 1600 G.

Die Eichen werden stehend samt Astholz verkauft.

Den 1. März 1867.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

H o c h s t e t t .

Gemeinde Strahdorf,

Gerichtsbezirks Gmünd.

Fahrriß-Verkauf.



Am Samstag

den 9. März d.

J. von Vormit-

tags 10 Uhr an

wird in dem Wohnhause des Josef Ruding auf der Hochstett, aus dem Nachlaß des verstorbenen Feldschützen Abraham Pulvermiller, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 goldene Cylinderuhr, 1 silberne Repetiruhr, 1 Stochuhr auf Wassergergestell, 1 Doppelflinte, 1 Hirschfänger, Jagdtasche, mehrere Mannskleider, worunter ein noch gut erhaltener grautuchener Mantel sich befindet und noch weitere andere Haus- haltungsgegenstände.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber

zu obiger Zeit und Ort freundlichst eingeladen.

Den 2. März 1867.

Waifengericht.

Vorstand: Schultheiß Vie g .

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .

Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit meines dahingegangenen Gatten D a n i e l , sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt den innigsten

Dank die tieftrauernde Gattin

Johanna Maier

Volks-Verein.

Donnerstag Abend
im Bären oben.

Bericht über die Unterschriften-Sammlung für das Gesetz vom 1. Juli 1849.

Dieserjenigen Bewohner der Bezirksorte, welche Formulare der Adresse an Se. Majestät den König wegen Wiedereinsetzung des Gesetzes vom 1. Juli 1849 behufs Sammlung von Unterschriften zu erhalten wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

C. Forster im Neubau.

Empfehlung.



Erwigen & dreiblättrigen

Klee-Samen,

Grassamen in verschiedenen Sorten, Holländischen weißen Wiesenklees,

Englisches Raygras,

Esparfette und

Saatsamen in neuer Waare empfiehlt zu geneigter Abnahme

Friedrich Sacker.

Gedörrte Kirschen

empfehl

Friedrich Sacker.

Spiel-Karten

bei

Friedrich Sacker.

Auf der städtischen Waage sind sehr gute

Kartoffeln,

das Simri zu 48 fr. aufgestellt.

L o r d .

Seeländer Lein-Samen, Rhein-Saaf-Samen, sowie Klee-Samen bester Qualität empfiehlt zur gefälligen Abnahme und kann für Richtigkeit garantiren

Ernst Scheuing,

Sailer.

G m ü n d .

Die

Bellevue



ist eröffnet und wird zu sehr gutem Bier freundlichst eingeladen.

Dienst Antrag.

Für eine auswärtige honette Familie suche ich auf Ostern ein solides Mädchen als Köchin, ebenso ein Zimmermädchen, welches schön Weisnähen, Kleidermachen und bügeln kann.

Gute Behandlung und hoher Lohn werden zugesichert, dagegen finden nur solche Bewerberinnen Berücksichtigung, welche sich über ihre Solidität und Leistungsfähigkeit entweder durch gute Zeugnisse oder Empfehlung von bekannter Seite ausweisen können.

Commis. Rudolph.

G m ü n d .

Ein Landmann sucht fl. 750. gegen eine zweifache Sicherheit aufzunehmen, worüber nähere Auskunft ertheilt

Heinrich Straub.

Eine noch gut erhaltene Drehbank, 6' lang, zu jeder Dreherei geeignet, hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.

Zwei Krautländer in der Nähe vom Schleißhäusle hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.

Es ist ein zweiräderiger Karren dem Verkauf ausgelegt — zu erfragen bei Bahnwärter Brenner.

G m ü n d .

Ein kleines Stübchen für ein oder zwei Personen ist sogleich zu vermieten Thürklessteeg No. 432.

Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn hat zu vermieten — wer, sagt die Red.

Brönnner's Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf wöchentliche Probe gegeben bei

Sch. Straub,
Kaufmann in Gmünd.

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Paketen zu 24 kr und 12 kr. bei Herrn W. Grauer, Conditor und Kaufmann.

Beachtenswerth!

Kranke, welche nächtlichem Bettträffen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt Dr. Kirchhofer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

zum 6. März.

Der Jahrestag des Regierungsantrittes Sr. Maj. des Königs Karl I. fällt nicht weit vom Geburtsfeste und so dürfen wir wohl annehmen, daß die Regierungszeit des Königs eine dreijährige sei. Als König Karl den Thron seiner Väter bestieg, einen der ältesten Throne in der Christenheit, da verhiess er dem Volke die Reformen, die allseitig für zweckmäßig erkannt worden. König Karl hat sein Wort gelöst. Wer dem Gange der Ereignisse aufmerksam gefolgt ist, der weiß, daß ein Theil der Reformen bereits ins Leben getreten ist, ein anderer liegt den Ständen zu demnächstiger Berathung vor, und andere Seiten des Staatslebens sind in Vorarbeit für die Reform begriffen. Die Ereignisse des vorigen Jahres, die mit dem 1. Juni begonnen und mit dem letzten August schlossen, tragen die Schuld daß wir mit den Reformen nicht weiter vorgerückt sind. Die Störungen sind überwunden und allem Anscheine nach wird die württemb. Regierung im Stande sein, die Ergebnisse jenes Vierteljahrs zum Nutzen des Landes zu wenden. Werfen wir einen Blick auf die Verhältnisse seit vergangenem Jahre!

Vor allem ist es das Eisenbahnwesen, dem eine große Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Trotz der Störungen, verursacht durch die kritischen Geldverhältnisse, wurde doch noch möglich gemacht, zwei Linien zu eröffnen und kaum waren die Verhältnisse in die alte Ordnung zurückgeführt, so wurde der Eisenbahnbau mit der größten Energie wieder aufgenommen, und dormalen sind acht oder neun mächtige Linien theils der Vollendung nahe, theils in Ausführung begriffen. In den nächsten zwei Jahren wird das Eisenbahnnetz eine Ausdehnung erhalten, durch welche es nahezu verdoppelt wird. Der Park der Frachtwagen allein wird um 550 Wagen vermehrt. Auf diese Weise werden auch die entferntesten Landesheile einer unmittelbaren Verbindung mit dem europäischen Schienenwege theilhaftig.

Damit aber diese kostspieligen Bauten ihre volle Bedeutung haben, wurde auch dem Absatzgebiet alle Aufmerksamkeit geschenkt. Der Zollverein bleibt erhalten und wird verjüngt; in Italien ist durch einen Handelsvertrag ein neues Gebiet eröffnet worden. Wie sehr die Handelsbeziehungen sich vermehren, das zeigt die Zunahme des Verkehrs auf den Eisenbahnen, zeigt der Verkehr der Posten, zeigt der in colossalen Verhältnissen zunehmende Verbrauch an Steinkohlen u. s. w.

In enger Verbindung mit Handel und Industrie steht das Schulwesen. Ein hoher Stand des letzteren ist die Voraussetzung für's erstere. Bezüglich der Leistungen auf letzterem Gebiete können wir uns nur auf Andeutungen beschränken. Das wichtigste organisatorische Ereigniß ist, die Erhebung des Studienraths zu einer Section des K. Kultusministeriums; die neuen Organisationen sind bei allen höheren und Fachschulen durchgeführt worden, zuletzt auch bei der Baugewerkschule, bei der Akademie in Hohenheim und bei den Fortbildungsschulen. In Hohenheim ist die landwirthschaftliche Versuchstation eingerichtet und eröffnet worden. Ganz neu in ihrer Art ist die Eröffnung der Weinbauschule bei Weinsberg. Die Bestrebungen der Behörde finden Anerkennung, denn die Schulen aller Art waren noch nie so überfüllt wie dormalen. Im Volksschulwesen ist von größter Tragweite die sorgfältigere Ausbildung der jungen Lehrer. Der Lehrstand ist durch materielle Verbesserungen auch social gehoben worden.

Dem weiblichen Geschlecht sind neue Lebensbahnen eröffnet worden, seit sie im Lehrfache und im Dienst der Verkehrsanstalten verwendet werden.

Aus dem Ministerium des Innern ist zu erwähnen die Bemühungen um nationalen Betrieb der Pferdezuucht, in welcher Beziehung in der jüngsten Zeit Verhandlungen gepflogen wurden. Ein Landesculturgefetz wird zur Vorlage an die Stände vorbereitet. Dem Handelsstand gegenüber hat sich die Fürsorge durch den Entwurf eines Bankgesetzes geäußert; die Handels- und Gewerbekammern sind der Zahl nach verdoppelt worden; das kleinere Gebiet läßt sich von der Kammer um so schärfer übersehen. Ein Hochbaugesetz soll längst gefühlten Bedürfnissen, wie sie vorzüglich in den Städten hervortreten, abhelfen.

Die Justizreform hat begonnen zunächst mit den Handelsgerichten. Das Verfahren von denselben hat sich erprobt; neue Gesetze sind vorbereitet und bereits liegt den Ständen ein neues Gerichtsverfahren und eine Strafprozessordnung vor. Manchem Vater und Vormund sind vielleicht die guten Wirkungen des neuen Creditgesetzes für die Studirenden einleuchtend geworden.

Jene Solidität, die von jeher ein besonderes Merkmal der mittelstaatlichen Verwaltung war, hat unsere Staatspapiere bald nach dem Kriege wieder zu den beliebtesten, nicht für Börsenspekulation, sondern für solide Kapitalanlage gemacht.

Gelingt es nun noch, wie es allen Anschein hat, mit Preußen auch hinsichtlich des Kriegswesens uns auf einen guten Fuß zu stellen, so haben wir alle Vortheile eines deutschen Einheitsstaates ohne einen jener Nachtheile zu haben, die für die nordischen Bundesstaaten bitter genug sind. Auf diese Weise wird auch das Jahr 1866 nicht zu den verlorenen gerechnet werden dürfen.

Gestorben zu Gmünd den 4. März Abends 9 Uhr: Christine Kettenmann, led. Nätherin von Mieningen, 31 Jahre alt, an Herzleiden, bei Frau Förstel.

— Den 5. März Abends 5 Uhr: Maria Spahn, Ehegattin des † Friedrich Spahn, Kleemeister, 74 Jahre alt an Nachlaß der Natur.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 5. März den Stadtkommandanten von Gmünd Major v. Nümelin, zum Oberlieutenant gnädigst befördert.

× Gmünd, 7. März. Letzten Dienstag wurde in der Rems bei Hussenhofen ein Mann todt gefunden. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist derselbe ein Tuchscheerergeselle aus Günzburg, stand in Alalen zuletzt in Arbeit und begab sich von dort letzten Montag Nachts auf die Reise. Es scheint nun, daß er in der Dunkelheit den Weg verfehlte, ins Wasser stürzte und an einem Schlaganfall starb. Wir bemerken noch, daß der Verstorbene mit anständiger und namentlich warmer Kleidung versehen war.

Stuttgart, 5. März. Von jeher hat es mir zu besonderem Vergnügen gereicht, wenn ich Ihnen etwas günstiges über die Baugewerkschule (Gründer und Vorstand Oberbau-rath v. Egler) melden konnte. Heute bin ich wieder in dieser Lage. Se. Königl. Majestät haben, den Werth der Schule vollkommen ermessend, eine Anzahl von Stipendien an jener Schule gestiftet, die alle Jahre am Geburtsfeste des Königs zur Vertheilung kommen sollen. Das ist nun für jene Schule ein höchst willkommenes Geschenk. Wie jeder Ihrer freundlichen Leser weiß, bietet die Schule Gelegenheit, binnen wenigen Jahren, in 4 Kursen, sich Kenntniß zu erwerben, vermittelst deren man im Baufache sich eine geachtete Stellung und ein schönes Fortkommen im Leben sichern kann, selbst wenn man weiter keine Kenntniß besitzt, als diejenige, die in der Volksschule erworben werden. Diese Gelegenheit möchte mancher strebame junge Mann benützen, allein gar manchem fehlen eben die Mittel, so unbedeutend diese auch sind. Durch die Gnade des Königs wird manchem Talente geholfen sein. — Auch alle die Anstalten, die unter dem Protektorat Ihrer Maj. der Königin stehen, erhielten einen Beitrag von je 100 fl. und die Industrieschulen in Gablenberg und Gaisburg einen solchen von je 50 fl. — Am Geburtsfest des Königs wird die Kriegsgedenkmünze, das Erinnerungszeichen an den Feldzug von 1866, an alle Theilnehmer vertheilt. Um 9 Uhr darauf ist hier Parade vor. Sr. Maj. dem König.

Die Stuttgarter Gemeindefollegien haben aus Veranlassung der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs beschlossen, der unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehenden württembergischen „Juwalidenstiftung“ einen Beitrag von 1000 fl. aus städtischen Mitteln zuzuwenden. Sie glauben um so mehr, hiebei im vollen Einverständnis mit der hiesigen Einwohnerschaft zu handeln, als viele hiesige Einwohner die ihnen zustehende Quartierentfädigung der städtischen Verwaltung zu dem Zwecke überlassen haben, über sie zur

Sinderung der traurigen Folgen des Krieges, insbesondere aber zum Besten der Invaliden zu verfügen.

* Die hiesige *Pierdemarklotterie* erfreut sich wieder einer sehr lebhaften Theilnahme. Es sind seit der am 2. März erfolgten Ausgabe der Loose bis heute von dem Hauptagenten Hrn. Eberhard Feyer schon über 30,000 Stück verkauft worden.

Die städtischen Kollegien von **Esslingen** haben auf Anregung des Stadtpflegers Müller den Beschluß gefaßt, auf städtischem Grund Hopfen zu bauen. Bei der einen Probeanlage mit etwa 10 Morgen ist das Ringeln nahezu beendigt; zu einer andern soll der Wald das Areal hergeben.

Wie die „*Nedcarztg.*“ aus **Friedrichshafen** erzählt, liegt es in der Absicht, die westliche Hasenmauer nach einer Zeichnung des Herrn Baucath's Vock in Stuttgart mit einem Postament zu verzierern, auf das die „*Württembergia*“ aus Zink gegossen und galvanisch vergoldet zu stehen kommen soll. Die Säule würde etwa 25 Fuß die Württembergia, in der rechten Hand das württemb. Wappen haltend, etwa 10 Fuß hoch.

Der „*Pf. B.*“ macht darauf aufmerksam, daß die Universität **Heidelberg** bereits den Charakter einer preussischen Universität angenommen und den einer badischen Landesuniversität abgelegt habe, was aus dem Vorlesungskatalog für das nächste Sommersemester hervorgeht, indem kein einziger juristischer Lehrer eine Vorlesung über badisches Landrecht angekündigt hat, während dagegen zwei akademische Lehrer über preussisches Privatrecht und preussische Verfassungsgeschichte lesen werden.

Petersburg, 3. März. Bei Gelegenheit eines in Sebasopol stattgefundenen Banketts brachte der Großfürst Nikolai aus einen Toast auf die tapferen griechischen Freiwilligen aus, deren Brüder die einzigen Verbündeten Rußlands während des Krimkrieges waren, und welche gegenwärtig so viel leiden, so heroisch kämpfen und sterben.

Aus **Neworleans** gehen sehr üble Nachrichten über das Verhalten der französischen Soldaten auf ihrem Rückzuge aus dem Innern Mexiko's nach der Küste ein. Die sonst so strengen Bande der Disziplin sollen, unter Connivenz der Officiere, völlig gelockert sein. Die Soldaten wären einzig darauf erpicht, möglichst volle Tornister nach der Heimath zu bringen; sie plünderten die Häuser, übten die ärgsten Gewaltthaten, rissen den Frauen die Jumelen ab u. Ein amerikanischer Berichterstatter schätzt den Werth dessen, was er ein Detachement hat zusammenrauben sehen, auf mehr als eine Million.

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Tiedemann.

(Fortsetzung.)

Sie reichte ihm die Hand, aber er ergriff sie nicht, sondern betrachtete die Gräfin unverwandt, stumm, im höchsten Grade verletzt durch diese Worte, die ihm verriethen, daß sie ihn durchschaut, und die doch zu ihrer Rechtfertigung nothwendig wären. Und — seltsamer Widerspruch — nie war ihm das schöne Weib blühender, reizender erschienen, als jetzt, wo er ihr für immer entsagen sollte!

„Sie sagen mir nichts?“ fragte sie ernst.

Da athmete er tief auf, wie erwachend aus schwerem Traume, sein Körper zitterte und unheimlich zuckte es um seinen Mund, als er, von einem Dämon aufgestachelt, ausrief:

„Falsch, falsch! Das schönste Antlitz ist Lüge! Natürlich, der Graf mußte begraben sein, um dem neuen Galan Platz zu machen. Es ließ sich ja nicht anders thun.“

„Was ist das? Was meinen Sie?“ rief die Gräfin.

„Nichts weiter, als die alte Geschichte: man hilft einem Kästigen den Himmel öffnen, um den Himmel hier zu erlangen beweint ihn pflichtschuldigst, und stürzt sich dann lachend in die Arme eines Anderen. — Der Wechsel in der Liebe ist Mode.“

„Heiland der Welt, Sie rasen, vergessen sich!“

Ihr herzerreißender Ausruf drang schneidend in sein Herz. Er begann sich, aber sein besseres Selbst lehrte nicht so schnell wieder. Er sprach:

„Man erzählt sich, ich muß es wiederholen, in der Residenz, unten im Dorf, hier auf dem Schlosse — daß Sie nicht unschuldig wären an dem Tode Ihres Gemahls. Nicht war, man erzählt sich das?“

Alles Blut wich aus ihrem Antlitz, sie mußte sich mit der Hand stützen, um nicht niederzusinken.

„Und Sie, auch Sie glauben an meine Mitschuld, auch jetzt noch, nach dieser Unterredung.“

Er hörte, wie ihre Stimme zitterte, sah, daß sie mit einer Ohnmacht kämpfte, daß ihr Auge zu brechen drohte, und er antwortete dennoch:

„Wer vermag von einem Menschen zu sagen: so ist er durchaus! Immer wird eine Falte seines Herzens uns verborgen bleiben und sich erst unter besonderen Verhältnissen zu unserer Ueberraschung enthüllen.“

Die Gräfin hätte ausschreien mögen, aber ein Krampf ersticht ihre Stimme und schnürte ihr das Herz zusammen. Mit übermäßiger Kraft, mit ihrem ganzen Stolze hielt sie sich aufrecht. Eine lange Pause trat ein. Endlich sprach sie völlig gefaßt:

„Herr Seeburg, Sie haben das Gastrecht verletzt, ich ersuche Sie, das Schloß zu verlassen. Ich erkenne jetzt mit Dank gegen die Vorsehung, daß mein Unrecht gegen Sie nur ein eingebildetes war. Wir sehen uns nie wieder.“

Ohne einen Blick auf ihn zu werfen, verließ sie hierauf das Zimmer.

Wenn sich ein Abgrund zu seinen Füßen geöffnet hätte, würde er sich willig hineingestürzt haben. Jetzt, urplötzlich, nachdem er so das Maas der Beleidigung ausgeschüttet, erfaßte ihn ein Gefühl der Reue mit so starker Gewalt, wie er noch nie etwas empfunden. O, was hätte er nicht darum gegeben, wäre es nicht geschehen, die entsetzliche Anklage von ihm nicht ausgesprochen worden! Er fühlte sich klein, erbärmlich, besiegt von weiblicher Würde, tödtlich getroffen von ihrer Verachtung! Kalt überriefte es ihn, kalt und heiß, dann raffte er sich auf und wollte ihr nach — die Thür zu ihrem Zimmer war verschlossen. Verzweifelt stürzte er hinaus in den Garten, durch den Gang und den andern, dann weiter hinaus in den Wald und wieder zurück über die Felder, unstät, ruhelos. —

Fortf. folgt.

(Ein neues Gemüse.) Zu den zahlreichen Vegetabilien mit denen man gegenwärtig im Pariser zoologischen Garten Versuche anstellt, gehört auch eine Pflanze aus Java die alle Aufmerksamkeit verdient. Dieselbe gehört zu den Rettig-Arten, unterscheidet sich aber von unserm Rettig dadurch, daß man nicht die Wurzeln, sondern die großen Schoten ist die sie hervortreibt. Diese Schoten erreichen in kurzer Zeit eine außerordentliche Länge und wachsen zuweilen 5 bis 6 Zoll während 24 Stunden. In Ostindien unter dem Namen Mugri bekannt, wird die Pflanze zu Salat u. viel benutzt. Zuerst wurde sie von Saharapur nach England eingeführt, und obgleich sie aus einer so heißen Zone stammt, gedeiht sie doch auch bei unserm Klima in freier Luft und kann in einem gewöhnlichen Garten gezogen werden. Der Samen keimt leicht und in etwa 8 Wochen steht der Mugri im schönsten Flor und treibt die Schoten, die eine Länge von drei Fuß erreichen. Diese Schoten haben einen angenehmen Geruch und wenn sie halb ausgewachsen sind, können sie wie Radischen verspeist werden. Sie erhalten sodann den Geschmack des Spargels und einen feinen Geruch, wie der von grünen Erbsen. Diese Pflanze ist übrigens auch in Deutschland nicht mehr ganz fremd, wie der Generalkatalog des bekannten Handelsgärtners Heinemann in Erfurt nachweist. Eine Beilage der Leipz. „*Illustr. Ztg.*“ gibt eine Abbildung der Pflanze.